

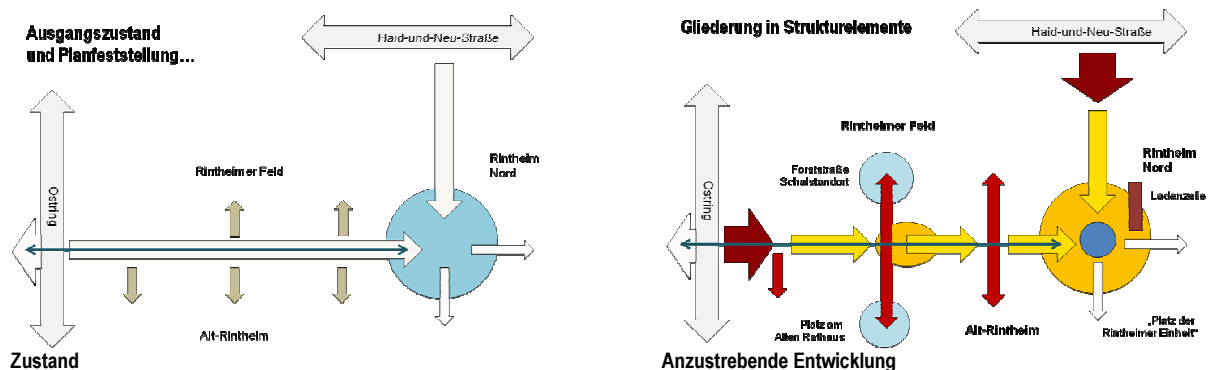
Protokoll

Arbeitskreis 2 Städtebau, Freiraum, Handel, Sitzung vom 05.05.2011

Datum: 05.05.2011, 19.00-21.30 Uhr
Ort: Sanierungsbüro
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste (am Ende des Protokolls)
Moderation Protokoll: Thomas Sippel, Michael Kunert

1. Einführung Gestaltung der Mannheimer Straße - Stand der bisherigen Diskussionen

Herr Sippel führt in das Thema der Umgestaltung der Mannheimer Straße ein. Diese zentrale Erschließungsstraße bildet das Rückgrat der Erschließung des Stadtteils Rintheim. In ihrer derzeitigen gestalterischen Ausprägung wird sie von vielen Rintheimern eher als Grenze und Trennlinie zwischen den Teilgebieten Alt-Rintheim und Rintheimer Feld empfunden. Herr Sippel beschreibt die derzeitige Situation der Mannheimer Straße als eine lineare Achse, welche die Knotenpunkte am „Auftakt am Ostring“ und Kreuzung mit dem Hirtenweg (Endhaltestelle Linie 5 / „Platz der Rintheimer Einheit“) relativ „ungebremst“ verbindet. Ergänzt wird dieses System um die Querverbindung Hirtenweg mit dem dortigen Stadtteilzugang an der Haid-und-neu-Straße.



Eine zukünftige Entwicklung der Mannheimer Straße sollte - so die Erkenntnisse aus den Vorbereitenden Untersuchungen und den früheren Diskussionen mit der Bürgerschaft - die Linearität brechen, indem die Querungen gestärkt werden und somit räumliche Abschnitte gebildet werden.

Vorrangige damit verbundene Ziele und erste Ideen für Maßnahmen wären:

Betonung der beiden „Eingangssituationen“ als Stadteilauftakt / Orte der Begrüßung und des „Willkommen“

- Markieren des Stadteileingangs
- Setzen eines identitätsstiftenden „Hallos“ / „Hier beginnt Rintheim“ mit einem künstlerischen Element im Bereich der Haltestelle

Gestaltungsaufgaben an den Stadteilauftaktsituationen könnten somit sein:

- Stadteileingang Ostring: Einführen des separaten Fahrradweges in den Straßenraum der Mannheimer Straße
- Verbesserung der Querungssituation TSV / kath. Kirche / Pfarrer-Junker-Weg (Bedeutung auch zukünftig)

Brechen der Länge / Linearität und Markieren der Querungen / Vernetzung zwischen den Quartieren

- Markieren der Vernetzungen zwischen Alt-Rintheim und dem Rintheimer Feld
- Markierung der Querungssituationen für Fußgänger / Radfahrer
- Entwicklung von verbindenden Gesten und Gestalelementen, welche auch weiter bis zu neu zu definierenden Achsenpunkten (z.B. Forststraße, Rintheimer Rathaus) reichen

Optische Aufwertung der Achsenstücke

- Begrünung des Gleiskörpers (Planfeststellung), Grün im Straßenraum??

- Gestaltung der Abspannmasten der Oberleitung / Beleuchtung
- Fassadengestaltung der angrenzenden Gebäude („Ping-Pong“ (im Wechsel) zwischen Rintheimer Feld und Alt-Rintheim?)
- Aufwertung der Zufahrtssituationen (z.T. Tiefgaragenzufahrten) an der Ostseite zum Rintheimer Feld

Geschwindigkeitsreduzierung (Radfahrer)

- Reduzierung der Fahrbahnquerschnitte nach Gleismittenerweiterung (Planfeststellung)
- Optische Einengung der Fahrbahnen („Pseudoradwegemarkierung“?)

Betonen besonderer Orte (Haltestellen / Gelenk)

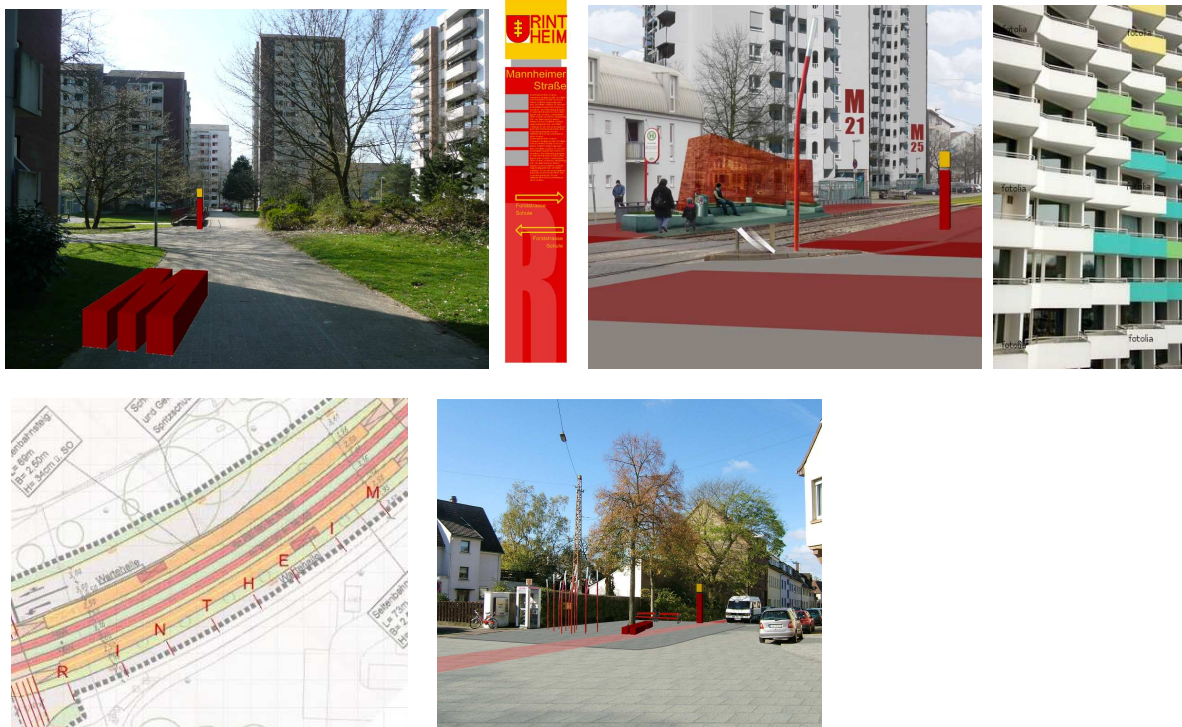
- Aufwertung der Haltestelle Forststraße als die zentrale Einstiegsstelle nach Wegfall der Haltestelle Ostring
- Gestaltung des Innenraums der Wendeschleife
- Gestaltung des Ladenzeilenvorfelds Hirtenweg (laufende Planung)

Erscheinungsbild / Corporate Design

- Die gestalterische Aufwertung sollte im Sinne eines gemeinsam entwickelten stadtteilweiten Konzepts mit wiederkehrenden Gestaltelementen (z.B. Beleuchtung, Stadtmöblierung, künstlerische Beiträge, Beschriftung, Bodenbeläge als Rintheimer Erscheinungsbild / „Corporate Design“ gedacht werden.
- Dieses Konzept soll natürlich nicht nur die Mannheimer Straße, sondern ganz Rintheim berücksichtigen. Gestaltungselemente sollten also auch im Rintheimer Feld (Abstimmung mit Volkswohnung) und in Alt-Rintheim zum Einsatz kommen

Herr Kunert stellt als Anregungen zum Einstieg in die Diskussion Fotomontagen zu ausgesuchten Situationen in Rintheim und bereit realisierte Beispiele von anderen Orten vor.

Sogenannte CI (Corporate-Identity)-Objekte, die speziell für Rintheim gestaltet werden, könnten an verschiedenen Orten in Rintheim zum Einsatz kommen. Sie könnten durch ihre Wiedererkennbarkeit den Stadtteil repräsentieren und die Zusammengehörigkeit spürbar machen. Mögliche Elemente können Stadtmöbel und künstlerisch gestaltete Objekte sein. Denkbar wären Buchstaben, die als Stelen, Leuchtobjekte und Informationstafeln aber auch als Sitzmöbel eingesetzt werden könnten.



Im Verbund mit diesen räumlichen Objekten können Gestaltungen im Bodenbelag stehen (z.B. als Gestaltung von Straßenquerungen durch farbige Markierungen, Aufpflasterungen sowie im Zuge von Platzgestaltungen.

2. Diskussion und Anregungen

Folgende Anregungen ergaben sich aus der Diskussion

Thema Nahverkehr und Haltestellen:

Verlegung Haltestelle Ostring

Es wurde die Frage aufgeworfen ob die Nahverkehrsversorgung der Bevölkerung in Rintheim noch gegeben ist, wenn die Haltestelle Ostring entfallen sollte. Betroffen wäre der südliche Teil von ALT-Rintheim.

Es wurde die Frage nach einer Bedarfshaltestelle aufgeworfen.

Für die **Haltestelle Forststraße** wurde vorgeschlagen, diese (im Zuge der Verlegung der Haltestelle Ostring) in Richtung Ostring entlang der Forststraße zu „spiegeln“, also faktisch nach Südwesten zu verschieben, aber immer noch angedockt an der Forststraße. Der Vorteil wäre, dass der südliche Teil Rintheim besser angebunden wäre, wenn im Stadtteil nur noch zwei Haltestellen bereitstünden. Die Prüfung wird zugesagt, wenn gleich absehbar die Straßenquerschnitte am Südrand knapp werden dürften (Pack-Service). Das in der Planfeststellung dargestellte Wartehäuschen in Richtung Endhaltestelle könnte nach Meinung der Teilnehmer mangels Bedarf entfallen, dies auch bei einer „Spiegelung“ der Haltestelle. Grundsätzlich wurde hinterfragt, für wen die Nahverkehrsangebote optimiert würden, (Bevölkerung/ Anwohner oder Schüler/Besucher)

Die **Gestaltung der Straßenbahnanlagen** sollte aufgewertet werden. Das Rasengleis wurde erneut ausdrücklich begrüßt, zudem sollte die Gestaltung der Haltestellen hochwertig sein, vergleichbar der „Nordstadtlinie“, gerne in Abstimmung mit Gestaltungsmaßnahmen im Öffentlichen Raum („CI Rintheim“).

Es wurde der Vorschlag eingebracht, die Leitungsmasten wie in der „Nordstadtlinie“ in die Gleismitte zu integrieren und dezenter im Vergleich zu den heutigen Maststandorten zu gestalten. Die bestehenden, sehr massiven Masten auf den Gehwegen der Mannheimer Straße werden, wenngleich erst jüngst frisch gestrichen, ob Ihrer Dimensionierung kritisiert. Sollten diese Masten erhalten bleiben, wird von Teilnehmern vorgeschlagen, sie „freundlicher“ zu gestalten, bevorzugt durch Begrünung / Berankung. Angeregt wurden private Patenschaften, z.B. für die Bewässerung.



Aus den Anregungen abgeleitete Prüfaufträge an die VBK:

- Verlegung Haltestelle Ostring
 - Einzugsbereich noch angemessen?
 - Möglichkeit einer Bedarfshaltestelle?
- Haltestelle Forststraße
 - Prüfung Verlegung („Spiegelung“)
 - Prüfung Parkierung Kiga, (Stpla)
 - Zugang Schule, Kiga (Stpla)
 - Kann Wartehäuschen Richtung Rintheim Endstation entfallen?
- Gestaltung Straßenbahn:
 - Haltestellenhäuschen aufwerten, Vorbild Nordstadtstrecke
 - Masten in Gleismitte integrieren?
 - Masten begrünen?
- Öffentliche Toilette am WC für Straßenbahnschaffner an der Endhaltestelle andocken?

Thema Gestaltung öffentlicher Raum

Die Teilnehmer haben die vorgestellten Ansätze grundsätzlich als richtige Fortsetzung der bisherigen Diskussionen in der Bürgerbeteiligung begrüßt. Wiedererkennbare Gestaltelemente (räumlich und flächig) als visuell verbindende Elemente im Stadttraum sollten in ganz Rintheim eingesetzt werden.

Die Querungen sollten gestärkt und visuell durch Belagsveränderungen betont werden, bestehende Zebrastreifen sollten soweit möglich erhalten bleiben (Querung Forststraße, Schulweg!).

Eine visuelle Verengung der Fahrbahnbreiten der Mannheimer Straße durch grafische Abmarkierung („Pseudoradweg“) wurde begrüßt.



Für den **Stadtteileingang am Ostring** wird der Vorschlag mit den Buchstaben „R I N T H E I M“ positiv aufgenommen. In Ergänzung wurde angeregt, das Thema Sport aufzugreifen (Nachbarschaft zum Bolzplatz, TSV-Gelände). Eine „kräftige“ bauliche Torsituation („Bogen“) wäre denkbar, die bestehende Skulptur auf dem Gelände des TSV könnte gestalterisch einbezogen werden. Der Eingang könnte auch durch Baumpflanzungen stärker markiert werden. Für die Grünfläche am TSV-Gelände wurde eine bauliche Ergänzung vorgeschlagen. Eine Aufpflasterung mit Höhenversatz zur Geschwindigkeitsbremsung wurde teilweise kritisch gesehen.

Prüf- / Arbeitsaufträge Stadtplanungsamt:

- Fortführung der Planung,
- Entwickeln eines CI-Konzeptes (parallel, da Abstimmung mit Volkswohnung geplant)

Weitere Vorschläge der Teilnehmer:

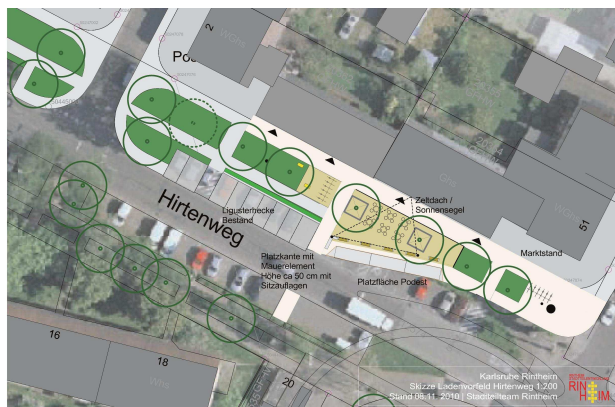
- Ein verkehrsberuhigter Bereich im Vorfeld von Kindergarten / Schule im südlichen Abschnitt der Mannheimer Straße sollte untersucht werden.
- Eine öffentliche Toilette am Bolzplatz wird vorgeschlagen
- Für die Rintheimer Straße (Höhe türkisches Konsulat, Standort neue Haltestelle) sollte eine Querungs-/ Wende- und Abbiegemöglichkeit für den Autoverkehr geschaffen werden (u.a. wegen der Zufahrt Netto-Markt)
- In Alt-Rintheim wird ein verkehrsberuhigter Bereich zwischen der Kreuzung Hauptstraße/Forststraße/Weinweg („ehem. Rathausplatz“) und dem Schulareal am Weinweg vorgeschlagen.

Prüfaufträge Stadtplanungsamt/Verwaltung:

- Prüfung Öffentliche Toilette im Bereich Bolzplatz?
- Prüfung Öffentliche Toilette an der Wendeschleife im VBK-Wartehäuschen?
- Prüfung Verkehrsberuhigter Bereich an Mannheimer Straße vor Schule und in der Forststraße zwischen Kreuzung Rintheimer Hauptstraße und Schule am Weinweg?

Rückkoppelung Ladenvorfeld am Hirtenweg

Im Abschluss der Veranstaltung gab die Moderation Informationen zum Sachstand in der Umsetzung des Ladenvorfelds am Hirtenweg bekannt. Die Planungen auf Basis der im Arbeitskreis erarbeiteten Variante 3 werden seitens der Verwaltung vorangetrieben.



„Variante 3“

In der Runde wurden die drei Stellplätze direkt an der Wendeschleife („Längsparker“) in Frage gestellt, die Diskussion ergab jedoch kein einheitliches Bild dazu. Die Moderation verwies zudem auf die klare Aussage der Ladenbetreiber, auf die Längsparker nicht verzichten zu können.

Ausblick

Im Zuge eines Ausblicks wurde zugesagt, die Planungen zur Mannheimer Straße in enger Abstimmung mit den TeilnehmerInnen weiterzuführen und nach Abstimmung den Fachverwaltungen in einem weiteren Termin mit den TeilnehmerInnen eine fortgeführte Vorentwurfsplanung zu diskutieren.

Der Termin für eine weitere Veranstaltung steht noch nicht fest, die TeilnehmerInnen werden hierzu frühzeitig eingeladen.

Für das Jahr 2011 (1. Halbjahr) sind weitere Workshopveranstaltungen vorgesehen, welche auch die Gestaltung der Mannheimer Straße sowie die Fortführung der parallelen Diskussion zur Entwicklung von „CI-Elementen“ zum Inhalt haben werden.

Übersicht TeilnehmerInnen

Herr Mahl
Frau Stößer
Frau Lechowitz
Frau Krupop
Frau Resch
Frau Schleifer
Frau Hilbmann
Herr Koehler
Herr Stadelhofer
Herr Dr. Rempp, Bürgerverein
Frau Gollinger, Bürgerverein
Herr Notheis, Bürgerverein
Herr Honsel, Volkswohnung
Frau Däuble, Sozialer Dienst Ost
Frau Kasper-Snouci, Amt für Stadtentwicklung
Herr Wolz, Stadtplanungsamt

